

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fand die Soldatenratsbewegung ihren Abschluß mit der am 23. November erfolgten Bildung eines „Zentralsoldatenrats der 8. Armee“, der sich zunächst als ganz vernünftig erwies.

Im übrigen war der Drang nach Hause bei der 8. Armee nicht minder stark als bei den übrigen Verbänden des Ostheeres. Auch bei ihr waren, namentlich nach Aufgabe der Unternehmung gegen Petersburg¹⁾, alle kampffähigen Divisionen und alle jüngeren Offiziere und Mannschaften der übrigen Truppen nach dem Westen abgegeben worden. Wer zurückgeblieben war, hatte keine Lust, seine Haut für eine Sache zu Markte zu tragen, deren Bedeutung er nicht verstand oder nicht verstehen wollte.

Die zahlenmäßige Stärke der Armee — sie zählte nach dem Stande vom 11. November 1918 immer noch sechs Infanterie-Divisionen, eine selbständige Kavallerie-Brigade und neun Landsturm-Regimenter und eine große Zahl Munitionskolonnen und Trains sowie Arbeits- und Wirtschaftformationen aller Art — war unter diesen Umständen ohne wesentliche Bedeutung. Sie erschwerte, zumal durch die vielen in ihr enthaltenen Verwaltungs- und Wirtschaftseinrichtungen, den schnellen Abtransport und die Loslösung vom Gegner.

Das Verhältnis zu der Bevölkerung.

Ein besonderes Kapitel bildete das Verhältnis der deutschen Soldaten zu der deutschen Bevölkerung des Baltikums. Dank der bolschewistischen und auch der radikalsozialistischen deutschen Agitation erschien diese der Masse der Heeresangehörigen schlechtweg als „Barone“, d. h. als ihre Feinde. Jeder Versuch, dem vordringenden Bolschewismus Einhalt zu tun, wurde als Begünstigung einer reaktionären Herrenschicht betrachtet, der zuliebe man sich nicht im Lande zurückhalten lassen wollte. Daß es deutsche Volksgenossen waren, deren Schutz völkische Pflicht war, dieser Gedanke kam bei dem einfachen Mann unter dem Einfluß der estnischen und lettischen Umgebung und des eingewurzelten Klassenkampfgedankens nicht auf.

Die Transportverhältnisse.

Die für die Rückführung der Armee ausschlaggebenden Eisenbahnverhältnisse waren im Baltikum womöglich noch ungünstiger als bei den anderen Armeen des Ostens. Für die am weitesten nach Norden vorgeschobenen Verbände bestand nur die eine eingleisige russische Vollbahn von Narwa und Reval über Taps—Dorpat—Walk nach Riga. Ihr

¹⁾ Sommer 1918.